

**Aktuelle Forschungsergebnisse aus  
dem Kindes- und Erwachsenenschutz**

Abstracts zur Tagung vom 9. September 2021

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Professionsforschung und -entwicklung  
Institut Integration und Partizipation  
Institut Kinder- und Jugendhilfe  
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten  
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz  
T +41 62 957 25 68  
tagungen.sozialarbeit@fhnw.ch

[www.fhnw.ch/soziale-arbeit](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit)  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit/fachtagungen](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit/fachtagungen)

**Aktuelle Forschungsergebnisse aus  
dem Kindes- und Erwachsenenschutz**  
Abstracts zur Tagung vom 9. September 2021

# **Abstracts zur Tagung «Aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Kindes- und Erwachsenenschutz»**

## **Vertrauen zwischen Klient\*innen und Fachkräften der Sozialen Arbeit im Kinderschutz**

Roland Becker-Lenz, Joel Gautschi, Fabienne Rotzetter, Cornelia Rügger

Der Aufbau von Vertrauen wird in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit als Voraussetzung für Hilfe diskutiert. Für die Sozialpädagogische Familienbegleitung SPF gilt dies besonders, da sie in den sensiblen privaten Bereich einer familiären Lebensführung interveniert. Wenn SPF als Massnahme im zivilrechtlichen Kindesschutzbereich angeordnet ist, erfolgt die Intervention manchmal auch gegen den Willen der Betroffenen. In diesen Fällen ist anzunehmen, dass der Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit erschwert ist. Der Beitrag beleuchtet auf der Grundlage der untersuchten Fälle aus der Sozialpädagogischen Familienbegleitung die Bedeutung des Vertrauens in Zwangskontexten sowie Fragen zu Faktoren und Bedingungen, die die Entstehung von Vertrauen befördern bzw. behindern.

## **Kinder und ihre Partizipation in Kinderschutzverfahren**

Aline Schoch, Brigitte Müller

In Kinderschutzverfahren müssen Eltern wie auch ihre Kinder einbezogen, angehört und sowohl Eltern- als auch Kinderrechte gewahrt werden. In Bezug auf die Kinderrechtsprinzipien ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen während solcher Verfahren besonders bedeutsam und es stellt sich die Frage, wie diese sichergestellt werden, denn die Umsetzung der Partizipationsrechte von Kindern in die Praxis scheint auch im Jahr 2021 noch eine Herausforderung zu sein (Weber Khan/Hotz 2019).

Im interdisziplinären Forschungsprojekt «Intapart» untersuchen wir unter anderem, wie Kinder und Jugendliche in Kinderschutzverfahren von der KESB einbezogen werden und sich daran beteiligen. In unserem Beitrag werden zunächst erste Resultate vorgestellt, die auf Interviews mit Kindern und ihren Eltern sowie auf teilnehmenden Beobachtungen von Anhörungen in vier Schweizer Kantonen in der Deutschschweiz und in der Romandie basieren. Im Anschluss möchten wir die Ergebnisse mit den Teilnehmenden vor dem Hintergrund der aktuellen Praxis und ihren Erfahrungen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen diskutieren.

## **Wie verstehen Fachpersonen Partizipation im Erwachsenenschutz und was sind die Konsequenzen davon für Klient\*innen mit Behinderung?**

Gabriela Antener, Markus Bossert, Sara Galle, Simone Girard-Groeber, Annette Lichtenauer

Das Projekt «Kommunikation der Behörden mit Menschen mit Behinderung» fragt danach, inwiefern die kommunikativen Praktiken bei der Errichtung einer Vormund- oder Beistandschaft die Partizipationsmöglichkeiten der Klient\*innen fördern oder hindern. Im Fokus stehen die Praktiken von 1970 bis heute.

Die Partizipation am Verfahren und das Einbringen der eigenen Perspektive ist ein Grundrecht der Klient\*innen. Für die Gewährung dessen ist das Partizipationsverständnis der Fachpersonen grundlegend. Wir zeigen aufgrund empirischer Daten, nach welchem Partizipationsverständnis die beteiligten Fachpersonen handeln, wie sich dies auf die Gestaltung der kommunikativen Situationen mit Menschen mit Behinderung auswirkt und welche Änderungen sich zwischen früheren und heutigen Praktiken abzeichnen.

## **Der Staat zu Besuch daheim. Hausbesuche im Kindes- und Erwachsenenschutz**

Martina Koch, Markus Steffen, Rahel Bühler

Soziale Arbeit findet nicht nur «im Amt» oder «auf der Gasse» statt, sondern auch im privaten Raum, an den Wohnorten von Adressat\*innen. Hausbesuche haben eine über hundertjährige Tradition und werden noch heute eingesetzt, z.B. in der Sozialhilfe oder im Kindes- und Erwachsenenschutz. Sie haben abklärend-kontrollierende und/oder therapeutisch-begleitende Funktion.

Bislang wurde kaum erforscht, wie Hausbesuche durch Sozialarbeitende konkret durchgeführt wurden/werden. Uns interessiert insbesondere, wie Sozialarbeitende die Wohnung betreten, worauf ihr Blick fällt und wie der Hausbesuch dokumentiert wird. Weiter fragen wir nach den Schlüssen, die aus Hausbesuchen gezogen werden und wie sie sich auf den Fallverlauf auswirken. Zu diesen Fragen stellen wir Ergebnisse aus einem laufenden Forschungsprojekt zur Diskussion, in dem wir uns mit Hausbesuchen im Kindes- und Erwachsenenschutz in Geschichte und Gegenwart beschäftigen.